

Offener Brief des Regionalverbandes der Gartenfreunde Saale-Unstrut-Querne e.V. zum Thema „Sicherung des Kleingartenwesens als wichtiger Teil der Gesellschaft“

aktualisiert im November 2022

Sehr geehrte Unterstützer des Kleingartenwesens,

als Regionalverband betreuen und unterstützen wir 67 Kleingartenvereine mit ca. 4000 Parzellen in zwei Landkreisen.

Mit diesem Brief möchten wir auf eine Gefahr für den Bestand unseres Kleingartenwesens hinweisen, die für uns bereits real besteht.

Die Gartenanlagen sind teilweise über 100 Jahre alt. Manchmal wurden diese auch zu DDR-Zeiten mit politischem Druck und ohne Berücksichtigung der Interessen der Grundstückseigentümer eingerichtet. In den Kleingartenvereinen ist ein unterschiedlicher Nutzungsgrad zu verzeichnen. Entgegen der im städtischen Gebiet befriedigenden Nachfrage, ist im ländlichen Raum ein Besorgnis erregender Leerstand vorhanden.

Bedingt durch Krankheit und Tod der meist älteren Pächter, wurden die betreffenden Parzellen an die Vereine zurückgegeben. Oft lassen die Altverträge, die meist noch gelten, eine Forderung zur Beräumung an die scheidenden Pächter nicht zu. Nur wenige Vereine schafften es, die dem Verfall preis gegebenen Anpflanzungen und Baulichkeiten zu beräumen. Der Pacht muss aber trotzdem für die gesamte Flächen entrichtet werden.

Nun treten die Vereine in Vollmacht des Regionalverband als Zwischenverpächter an die Gartenfreunde auf; die Verträge mit den Grundstückseignern hält aber der übergeordnete Regionalverband.

Unser Regionalverband war sich der Gefahr von drohenden Rückbauforderungen schon vor vielen Jahren bewusst und hat in den Mitgliedsversammlungen mit den Vorständen der Vereine auf die Durchsetzung der Beräumung von leer stehenden Parzellen gedrängt. Außerdem konnte unter viel Protest ein solidarischer Rückbaufond (Rückstellung) eingerichtet werden, in den jeder Pächter jährlich einzahlt.

Zur Bewertung der Lage haben wir eine durch die EU geförderte Studie in Auftrag gegeben. Die Beantragung dieser Mittel war sehr umfangreich und hat uns stark gefordert. Die Vorauslage und das Tragen von Eigenmitteln ist Bestandteil der Förderung.

Auch konnten bisherige Forderungen zum Rückbau aufgrund der Verhandlungsbereitschaft der kommunalen und privaten Eigentümer vom Regionalverband mit Arbeitseinsätzen und auch finanziell unterstützt werden.

Leider gelingt uns dies nicht überall.

So forderte ein privater Eigentümer (bäuerlicher Betrieb) den Rückbau einer Gartenanlage mit ca. 73 nicht mehr kleingärtnerisch genutzten Parzellen.

Mit ca. 100 Arbeitseinsätzen und einem bisherigen jährlichen finanziellen Aufwand von 30 T€ hat der Verband versucht die Forderungen der Eigentümer zu erfüllen. Leider haben sich die Inhalte dieser Forderungen ständig verändert. Zuletzt wurde die Umwandlung in eine landwirtschaftliche Fläche gefordert.

Eine entsprechende Beräumungsklage wurde eingereicht. Über einen Vergleich wurde eine Lösung gefunden, die den Regionalverband finanziell stark belastet.

Auch zukünftig werden wir vor solchen Forderungen nicht geschützt sein.

Auf der Grundlage der in Arbeit befindlichen Konzeption, welche beispielhaft und modular in den Gartenvereinen angewendet werden soll, gilt es die Zukunft aktiv zu gestalten.

Anträge zur finanziellen Förderung der Umbaumaßnahmen für die nächsten Jahre sind gestellt.

Wir arbeiten ehrenamtlich und hoffen, dass unsere Bemühungen ein funktionierendes und qualitativ hochwertiges Kleingartenwesen zu erhalten Gehör finden.

Vorstand des RV der Gartenfreunde Saale-Unstrut-Querne